

Wie das Gesundheitswesen militarisiert wird

Deutschland soll wieder kriegstüchtig werden. Dafür hat die Bundesregierung schon 2023 ein Strategiekonzept zur nationalen Sicherheit verabschiedet: „Wehrhaft. Resilient. Nachhaltig. Integrierte Sicherheit für Deutschland“. Ein Gesetz zur „Sicherstellung“ der Gesundheitsversorgung im Kriegsfall wird vorbereitet. Die Gesundheitsversorgung der Zivilbevölkerung soll hinter der Versorgung der Militärangehörigen zurückstehen. In der Bevölkerung soll die Illusion geschaffen werden, dass medizinische Hilfe im Kriegsfall möglich sei. Bedrohungsszenarien werden eingesetzt, Angst wird instrumentalisiert.

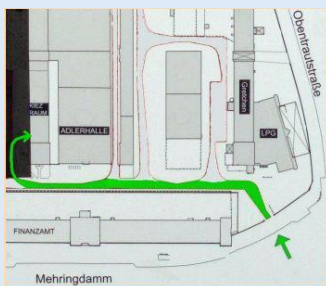
Die logischen Folgen dieser längst eingeleiteten und forcierten Entwicklung sind Aufrüstung, Sozialabbau, Rechtsentwicklung in der Gesellschaft. Die Gefahr eines (auch atomaren) Krieges steigt und wird ignoriert.

Über diese Entwicklung wollen wir informieren und über Alternativen diskutieren.



Referentin: **Ute Rippel-Lau** ist Ärztin für Allgemeinmedizin und ehemaliges Vorstandsmitglied der IPPNW. Sie ist aktiv in der IPPNW-Kampagne gegen die Militarisierung des Gesundheitswesens: ippnw.de/bit/militarisierung

Zur Einstimmung zeigen wir den komisch-ernsten Film **Atomschlag**, der vor 40 Jahren von der **Friedensinitiative im Urban-Krankenhaus** gedreht worden ist (30 Minuten)



am ***Samstag den 8.11.25***

um ***19:00 Uhr***

im ***Kiezraum des Dragoner Areals ***
(Mehringdamm hinter dem Finanzamt) ***U 6 + 7**

Dies ist eine Veranstaltung der [VVN-VdA](#) und der Initiative „[Frieden-Gewinnen](#)“



V.i.S.d.P. VVN VdA, Jonasstr. 29, 12053 Berlin